

Erwähnt: Diebold, Graf Heinrich I. von Werdenberg-Sargans zu Vaduz, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1935 S. 20; Kaiser-Büchel, Geschichte d. F. Liechtenstein S. 227.

- 1 *Heinrich v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1397.*
- 2 *Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.*
- 3 *Ulrich Düring von Brandis † 1409.*
- 4 *Blumenegg, Burg bei Thüringen, Walgau, Vorarlberg.*
- 5 *Guggais bei Nüziders, Vorarlberg.*
- 6 *Jagdberg, Burg bei Schlins, Vorarlberg.*
- 7 *Meng, Bach bei Nenzing, Vorarlberg.*
- 8 *Walgau, Vorarlberg.*
- 9 *Vallentschina, Gde. Blons, Grosses Walsertal, Vorarlberg.*
- 10 *Friesen, St. Gerold, Vorarlberg.*
- 11 *Wolfhart von Brandis, Bruder Ulrich Dürings.*

295.

Wien, 1391 Juli 25.

Graf Heinrich¹ von Werdenberg von Sargans, Herr zu Vaduz erhält von Albrecht², Wilhelm³ und Leopold⁴ Herzogen von Österreich als Entschädigung für das Erbe Graf Rudolfs⁵ von Montfort-Feldkirch die Burg und Herrschaft Jagdberg⁶ und verschiedene andere Güter, darunter zu Galmist⁷, am Eschnerberg²⁵, jenseits der Ill hinter Tosters²⁶ und oberhalb dem Schaanwald¹³, alles auf Lebenszeit, wobei nähere Bedingungen festgesetzt sind und auch über das Geleit von Feldkirch nach Vaduz bestimmt wird.

Wir Albrecht² von / gotes gnaden hertzog ze Österreich ze Styr ze kernden vnd ze krain Graue ze Tyrol Vnd wir Wilhelm³ vnd Lüpolt⁴ gebrüder auch von gotes gnaden hertzogen derselben lande, für vns vnd vnser gewistride, Bechennen offentlich / mit dem brieue, Daz wir ains tails, vnd der Edel vnser lieber Ohem, graf hainrich¹ von werdenberg von Sanggans herr ze Vadutz des andern tails, vmb alle die voderung, so der zů vns hat getan von wegen des gemächts, als im weilent / vnser lieber

Ohem graf Rûdolf⁵ von Montfort herr ze veltkilch selig, vmb die vest Jagberg⁶ vnd ettliche andre genante gûter het getan, früntlich vnd liplich nach Rat vnser beder Rête vnd getrûwen, über ain komen sin in der masse als hie / nach begriffen stet, Von erst, daz dem egenanten graf hainrichen¹ zu eim rechten lipding die wile Er Jn leben ist, gentzlich beliben sol, die obgenant vest Jagberg⁶, vnd alle die lût vnd gûter die in disen nachgenanten marken vnd kraissen / begriffen sesshaft vnd gelegen sint, Vnd ist dis die erst mark, der bach in Santaniser⁸ holtz den man nempt Anwainera⁹ Vnd den selben bach hinab vntz in die Jll, vnd hinfffwert durch das holtz vntz vff den gradt in Santaniser⁸ klus / vnd von der selben klus hin vf vntz in den spitz des Tannwaldes Also dz übersachsen¹⁰ mit siner zûgehôrd hervswert vssrenthalb den marken sin sol, Vnd von dem Spitz des tannwaldes den grat die hôhi hin in, vntz an des egenannten / graf hainrichs¹ graffschafft als die Sneschaipfina in die Jll gând, Vnd von der selben hôhi herab als die marken herab zaigent an die blatten enhalb Jagberg⁶ da die gross Aich mit dem Crütz stat, damit die graffschafft von Montfort, vnd sin graffschafft von Sanggans vormals vnderschaiden vnd vndermarket¹¹ sint, Vnd von derselben grossen Aich vnd der blatten gelich hinab über die Jll, vntz in den bach genant der mång¹² der obrent Mântzingen her ab / in die Jll rinnet, Vnd von dem selben bach das gepirg her wider vswert zwischen der Jll ob Galmist heruz vntz an den Schanwald¹³ zem Råbgir¹⁴, vnd da dannen hin über vntz gen tysis¹⁵ vnd von Tysis¹⁵ den Blaseberg¹⁶ herumb / vntz Jn die Jll, Die obgenant vesti Jagberg⁶ vnd all lût vnd gûter die in disen vorgeantten marcken sesshaft vnd gelegen sind, sol der egenant graf hainrich¹ Jnnhaben vnd niessen ze ainem rechten lipding die wil er lebt / vnd nit füre mit gewöhnlichen stûran mit zinsen mit vällen mit gelâssen mit wingarten mit gerichtten twingen vnd bânnen, mit aller chafti gewaltsami vnd rechtung, als dieselben lût vnd gûter der obgenant / graf Rûdolf⁵ selig von Montfort vntz an sinen tod zû sinen handen Jnngehept vnd genossen hat, Vnd auch mit sôlicher beschaidenhait daz Er, die selben lût vnd gûter vnwüstlich Jnnhaben, vnd an all schatzung niessen / sol mit den zinsen vnd stûran damit sü hüt zetag begriffen sind, vnd Sy nit hôher triben noch trengen sol an geuerde, Vnd wenn er nit ist, vnd von tods wegen von diser welt geschaiden ist das got lang

wend, So / sol die obgenant vesti J a g b e r g⁶ vnd all die lüt vnd gûter zins vnd stûran die in disen obgenanten marken begriffen sind, Sunderlich die der obgenant graf R ù d o l f f⁵ selig ze sinen handen Jnngehabt vnd genossen hat / als vor ist beschaiden, herwider an vns vnd alle vnser erben vnd nachkomen ze rechtem ewigen aigen geuallen vnd veruallen sin, an aller meniclichs widerrede sumung vnd ansprach, Also daz vns vnd vnser erben, des / vorgeantent graf h a i n r i c h s¹ erben, noch der erben in dhain wis, daran nit sumen noch irren sont, mit dhainen sachen suss noch so, Es sol och die egenant vnser vesti J a g b e r g⁶ yetz zemal vnd nû hinnanhin allweg / vnser offen hus sin, vns vnd die vnsern darin vnd daruz ze lassent vnd och darinn ze enthaltent zû aller vnser notdurfft, wenn wir des bedürffent, doch mit der gedingd, wen wir dahin legent vnd haben wöllent / daz der in vnser kost da sin sol an geuerd, Er sol och die selben Vesti J a g b e r g⁶ besetzen mit ainem Purckherren der ainem Vogt ze V e l t k i l c h swer ainen gelerten aid, ze den hayligen, wenn das ist vnd zesculden kunt / daz Er von todes wegen abgangen ist, daz Er denn die selben Vesti J a g b e r g⁶ vns vnd vnsern erben, oder Vögten, oder gewissem botten Jngeb vnd antwurti an widerred vnd an alles verziehen, Vnd als dik er ainen / purckherren daselbs ze J a g b e r g⁶ ändern vnd verkeren wil, So sol der Purckherr der vff der vesti denn ist, die vesti en kainem anderm purckherren nit in antwurten, Er hab denn vor ainem Vogt ze V e l t k i l c h och ze / den hayligen gesworn, vns mit der vesti gewärtig zesind Jn der wise als vorgeschriben stat an all geuerd, Es ist och beredt von der zins vnd stûran wegen, so von den lûten vnd gûtern ze G a l m i s t⁷ vnd ze t y s i s¹⁵ / geuallent, die och der obgenant graf R ù d o l f f⁵ selig ze sinen handen Jnngehebt vnd genossen hat, daz die vnser phleger vnd Amptman ze V e l t k i r c h in nemen sol vnd die dem obgenanten graf h a i n r i c h e n¹ ierclichs die wil er / lebt, geben vnd antwurten, Vnd daz Er mit den selben lûten fûrbass nütz mehr zeschaffen haben sol, Wann Si vns yetz gantzlich vnd aigenlich veruallen sind, Es ist och beredt von der obgenanten lüt wegen die in disen / obgenanten marken begriffen sind, vnd sin lipding wesen sont, nach dis brieffs sag, das vns die yetz zemal fûr aigen sweren, vnd vns vnd vnser Statt zû V e l t k i r c h zû allen vnsern sachen hilflich vnd geraten wesen sont, wa / Wir des bedürffent, es sig mit Raisen¹⁷ ald andren sachen, vngeuerlich, Dasselb sont och wir vnd dieselb Statt ze V e l t k i l c h inen hinwiderumb tûn in allen Jren sachen wa

Sü des bedürffent an all geuerd Doch also daz Jm die / selben lüt mit allen sachen diensthaft wesen sont in der wise als hie uor geschriben stat an geuerd, Vnd wer och daz er ire bedürffent wurd ze Raisent damit süllent Si im hilfflich willig vnd gehorsam sin wider aller / menlich vss genomen vns vnd den vnsern, wider die sont sü nit tün noch sin an geuerd, Och ist in disen sachen namlich beredt vnd vssgenomen als der obgenant graf R ù d o l f f⁵ selig von Montfort, die Edeln A g n e / s e n¹⁸ von M è t s c h daselbs sein Eliche hussfrowen gewiset hat vmb drütusent guldin vff die vesti genant die w ä l i s c h R a m s w ä g¹⁹ vnd uff lüt güter zins gelt vnd stüran, nach lut vnd sag der briefe die Si darumb / hat, Daz sie selb vesti mit lüten vnd gütern mit zinsen mit stüran vnd mit allen rechten so zü den selben lüten vnd gnossamen gehört, vns aigenlich beliben sont, Vnd daz Er noch sin erben, Si noch ir erben vns dar / an in kain wise nit sumen noch irren sont mit enkainen sachen, suss noch so an all geuerd, Es were denn daz er dieselben Vesti lüt vnd güter zü sinen hand lösen wolt vmb die obgenanten drütusent guldin des er wol / gewalt hat zetünd ob er wil, Vnd beschicht och das, So sol er die selben vesti R a m s w ä g¹⁹ vnd lüt vnd güter so dar zü begriffen sind als yetz hie uor ist beschaiden, mit andren vorgenanten vnseres Ohems seligen graf / R ù d o l f f s⁵ lüten vnd gütern vngeuerlich vnwüstlich vnd an all schatzung Jnnhaben vnd niessen vntz an sinen tod, Vnd wenn er von todes wegen abgangen ist, So sol die selb vesti R a m s w ä g¹⁹ mit den yetzgenanten / lüten vnd gütern och an allermeniclichs widerred sumen vnd irrung an vns ze rechtem aigen gantzlich geuallen vnd veruallen sin, Nach allen stücken ist och namlich beredt vnd bedinget daz dem obgenanten / graf h a i n r i c h e n¹ vnd sinen erben yetz ze rechtem aigen werden vnd beliben sol alle die lüt vnd gütere die der obgenant graf R ù d o l f f⁵ selig Bludentz²⁰ halben gehebt hat enhalb der mark die die graffschafft tailet / als vor ist beschaiden vnd ouch enhalb dem vorgenanten bach dem M ä n g e n¹² B ü r s h a l b²¹, es sig die Vogty in Vallentschinen²² die gnossami ze Bludätsch²³ ze t ü r r i n g e n²⁴ ze B ü r s²¹ als anderswa wa die dannan Jnhin sessshafft vnd / Wonhafft sind, Darzü alle desselben graf R ù d o l f f s⁵ seligen lüt vnd güter an dem Eschinerberg²⁵ vnd mit namen was er zü sinen handen inngehebt vnd genossen hat, vnd enhalb der Jll h i n d e r t o s t e r s²⁶ h i n a b als die / Jll in den R i n g a t Es sigint lüt ald güter wisen Ekcher holtz ald veld vnd ouch all vergangen

lüt wa die obrenthalb dem Schanwald¹³ gesezzen vnd wonhaft sind die zû der herschafft gen Veltkirch gehörent hant / Vnd och darzû die lüt zû Diepoltzow²⁷ vnd die wingarten vnd das purkstal ze Rebstain²⁸ mit gerichtten vnd mit aller gewaltsami vnd zûgehörd doch mit rechtem gedingd Vssgenomen die obgenannten Vesti / Tösters²⁶ mit aller Jrer zûgehörd lüt vnd güter als Si gelöst ist von graf hainrichen von fürstenberg²⁹, Darzû sont er noch sin erben nütz zu sprechen haben, Vnd och vssgenommen all Burger vnd Burgerina die / ze Veltkilch Burger sint wa die sesshaft sint Vnd mit nammen gemain die Statt ze Veltkirch, Also daz die by allen Jren rechten güten gewonhaiten briefen vnd gütern wa die gelegen sint gentslich beliben sont / an all sumung vnd Jrrung des vorgeantten graf hainrichs¹ von Sangans vnd siner erben, Auch ist nach allen stücken gedinget vnd beredt von siner graffschaft vnd von aller siner lüt güter gericht vnd / geleit wegen die Er vntz her inngehebt besessen vnd genossen hat, vnd als sin vordren das an Jn bracht hant, daz Er vnd sin erben dabÿ och gentslich beliben sont an all sumung vnd irrung an all geuerd, Vnd / sunderlich ist och beredt von gelaits wegen, ob yeman gen Veltkirch keme der gelaittes müttati gen Bludentz²⁰ ald gen Vadutz³⁰, daz sol er ainem Bidermann ze Veltkirch emphelhen der das von sinen wegen vnd / in sinem namen vnd an siner statt gebi, so er ze Veltkilch selb nit ist, Vnd ob sich fûgti daz derselb dem er das gelait empholhen hette zegeben dehainest och nicht ze Veltkirch wer, So sol vnd mag ain Statt Amman ze Veltkirch das gelait an seiner statt vnd von sinen wegen, denn geben wer des gert, Vnd das gelait sol er allweg schirmen als ob er es selber geben hab vnd dabi gewesen sig an all geuerd, Es hat och der vor- / genant graf hainrich¹ von wardenberg von Sangans hierüber ze mererer sicherhait offentlich geschworn ainen gelerten aid zû den hayligen mit vfferhabner hand, all vorgeant bedingden stük vnd artikel vest / vnd stêt ze habent dabi ze belibent, vnd dawider nyemer zekoment noch zetünd noch mit yeman anderm schaffen getan werden mit enkainen sachen suss noch so an all geuerd, Vnd der vorgeschribnen sachen / ze vrchund haben wir, obgenanten Hertzogen von Österreich vnser Jnsigel haissen hencken an disen brieue, Der geben ist ze wienn an Sand Jacobs tag des zwölfbotten Nach kristes gepürde druczehenhundert / Jar darnach Jn dem Ains vnd Nüntzgisten Jare.,

Übersetzung

Wir Albrecht² von Gottes Gnaden Herzog von Österreich, Steier, Kärnten und Krain, Graf von Tirol und wir Wilhelm³ und Leopold⁴ Gebrüder auch von Gottes Gnaden Herzöge derselben Lande für uns und unsere Geschwister bekennen öffentlich mit dem Brief, dass einerseits wir und der edle unser lieber Oheim Graf Heinrich¹ von Werdenberg von Sargans andererseits wegen aller Forderung, die dieser uns gegenüber erhoben hat, auf Grund des Vermächtnisses, das ihm weiland unser lieber Oheim Graf Rudolf⁵ von Montfort, Herr zu Feldkirch selig betreffend die Feste Jagdberg⁶ und etliche andere Güter verschrieben hat, in Freundschaft und Zuneigung nach Rat unserer beiderseitigen Räte und Getreuen übereingekommen sind in der Form wie im Folgenden geschrieben steht. Erstens, dass dem vorgenannten Graf Heinrich¹ zu einem rechten Leibding, solange er lebt, völlig verbleiben soll die obgenannte Feste Jagdberg⁶ und alle die Leute und Güter, die in diesen nach benannten Marken und Bereichen inbegriffen, sesshaft und gelegen sind. Und ist das die erste Mark, der Bach im Satteinser⁸ Holz, den man nennt Awanera⁹, und denselben Bach hinab bis in die Ill, hinaufwärts durch das Holz bis auf den Grat in der Satteinser⁸ Klause; von derselben Klause hinauf bis in den Spitz des Tannenwaldes, so, dass Übersaxen¹⁰ samt seiner Zubehör herauswärts ausserhalb der Marken sein soll; von dem Spitz des Tannenwaldes den Grat die Höhe entlang hinein bis an des vorgenannten Graf Heinrichs¹ Grafschaft, wie die Schneeschleifen in die Ill gehen, von derselben Höhe herab, wie die Marken herabführen an die Platte jenseits Jagdberg⁶, wo die grosse Eiche mit dem Kreuz steht, durch welche die Grafschaft von Montfort und seine Grafschaft von Sargans vormals voneinander geschieden und abgemarkt¹¹ worden sind; von derselben grossen Eiche und der Platte sofort hinab über die Ill bis in den Bach genannt Meng¹², der oberhalb Nenzing herab in die Ill rinnt, von demselben Bach das Gebirge her wieder auswärts in die Ill ob Galmist⁷ heraus bis an den Schaanwald¹³ zum Räbgir und von dannen hinüber bis nach Tisis¹⁵ und von Tisis¹⁵ den Blasenberg¹⁶ herum bis in die Ill; die obgenannte Feste Jagdberg⁶ und alle Leute und Güter, die in diesen vorgenannten Marken

sesshaft und gelegen sind, soll der vorgenannte Graf Heinrich¹ innehaben und geniessen als ein rechtes Leibding, solange er lebt und nicht weiter, mit den gewöhnlichen Steuern, mit Zinsen, Fällern, Gelässen, Weingärten, Gerichten, Zwingen und Bännen, mit aller öffentlichen Befugnis, Gewalt und Berechtigung, wie der obgenannte Graf Rudolf⁵ selig von Montfort dieselben Leute und Güter bis an seinen Tod in Händen gehabt und genossen hat und auch mit der Bedingung, dass er dieselben Leute und Güter ohne sie zu verderben innehaben und ohne alle Schatzung geniessen soll in Zins und Steuer, wie sie heutzutage festgesetzt sind und sie nicht höher belegen und bedrängen soll ohne Betrug; und wenn er nicht mehr ist und durch Tod von dieser Welt gegangen ist, was Gott lange wende, dann soll die obgenannte Feste Jagdberg⁶ und sollen alle die Leute, Güter, Zinse und Steuern innerhalb der obgenannten Marken, insoweit die der obgenannte Graf Rudolf⁵ selig in Händen gehabt und genossen hat, wie oben steht, wieder an uns und alle unsere Erben und Nachkommen als rechter dauernder Eigenbesitz fallen und verfallen sein, ohne jemandes Widerrede, Verhinderung und Anspruch, so dass die Erben des obgenannten Grafen Heinrich¹ und deren Erben uns und unsere Erben in keiner Weise dabei hindern noch beirren sollen, in keiner Weise, so oder so. Es soll auch die vorgenannte unsere Feste Jagdberg⁶ jetzt und weiterhin jederzeit unser offenes Haus sein mit der Pflicht, uns und die Unseren hinein und heraus zu lassen und auch darin aufzunehmen zu allen unseren Bedürfnissen, wenn wir das nötig haben, doch mit der Bedingung, wenn wir dorthin legen oder haben wollen, dass der in unserer Verpflegung dort sein soll ohne Betrug. Er soll auch dieselbe Feste Jagdberg⁶ besetzen mit einem Burgherrn, der einem Vogt zu Feldkirch einen vorgesprochenen Eid zu den Heiligen schwören soll, für den Fall dass Heinrich verschieden ist, dass er dann die Feste Jagdberg⁶ uns und unseren Erben oder Vögten oder bestimmten Boten übergeben und überantworten werde, ohne Widerrede und Verzögerung. Und so oft er einen Burgherrn dort zu Jagdberg⁶ verändern oder absetzen will, soll der Burgherr, der dann auf der Feste ist, die Feste keinem anderen Burgherrn übergeben, er habe denn vorher einem Vogt zu Feldkirch ebenfalls bei den Heiligen geschworen, uns mit der Feste gewärtig zu sein, so wie es oben steht, ohne Betrug. Es ist auch abgesprochen, wegen der Zinse und Steuern, die von den Leuten und Gütern zu Galmist⁷ und zu Tisis¹⁵

gezahlt werden, die auch der obgenannte Graf R u d o l f⁵ selig in Händen hatte und genossen hat, dass die unser Pfleger und Amtmann zu F e l d k i r c h einnehmen soll und die dem obgenannten Graf H e i n r i c h¹ jährlich, solange er lebt, geben und liefern soll, und dass er mit denselben Leuten in Zukunft nichts mehr zu tun haben soll, da sie jetzt ganz und völlig an uns gekommen sind. Es ist auch abgesprochen wegen der obgenannten Leute, die in den oben genannten Marken inbegriffen sind und sein Leibding sein sollen laut des Briefes, dass die uns jetzt alsbald einmal als Untertanen schwören und uns sowie unserer Stadt F e l d k i r c h in allen unseren Angelegenheiten Hilfe und Rat gewähren sollen, wenn wir das nötig haben, es sei mit Reisen¹⁷ oder anderen Dingen, ohne Betrug; dasselbe sollen ebenso wir und die Stadt F e l d k i r c h ihnen gegenüber umgekehrt auch tun in allen ihren Angelegenheiten, wenn sie das nötig haben ohne Betrug, doch so, dass ihm (H e i n r i c h) dieselben Leute in allem dienstlich sein sollen in der Weise, wie es hier oben geschrieben steht, ohne Betrug; falls er sie zu einem Kriegszug brauchen würde, sollen sie ihm damit behilflich, willig und gehorsam sein gegen jedermann, ausgenommen uns und die Unsern, gegen die sollen sie nicht handeln noch sein ohne Betrug. Auch ist in diesen Dingen insbesondere abgesprochen und ausbedungen, da der obgenannte Graf R u d o l f⁵ selig von M o n t f o r t die edle A g n e s von M ä t s c h¹⁸, seine Ehefrau dort wegen 3000 Gulden auf die Feste genannt W e l s c h - R a m s c h w a g¹⁹ und auf Leute, Güter, Zinse, Gülten und Steuern angewiesen hat, nach Inhalt der Briefe, die sie deswegen hat, dass dieselbe Feste mit Leuten, Gütern, Zinsen, Steuern und allen Rechten, die zu diesen Leuten und Genossenschaften gehören, uns als Eigentum bleiben sollen und dass er und seine Erben, sie und ihre Erben uns darin in keiner Weise hindern und beirren sollen in keiner Weise, so oder so, ohne jeden Betrug, es wäre denn, dass er diese Feste, Leute und Güter um die obgenannten 3000 Gulden an sich lösen würde, was er zu tun wohl Vollmacht hat, wenn er will. Wenn das geschieht, dann soll er diese Feste R a m s c h w a g¹⁹ und die Leute und Güter, die dazu gehören, wie vorhin ausgeführt ist, mit den anderen vorgenannten Leuten und Gütern unseres Oheims Graf R u d o l f s⁵ selig ohne Betrug ohne sie zu verderben und ohne jede Schatzung innehaben und geniessen bis zu seinem Tod; wenn er gestorben ist, dann soll diese Feste R a m s c h w a g¹⁹ mit den eben genannten Leuten und Gütern auch ohne irgendeines Widerrede, Hin-

derung und Beirung an uns völlig zu rechtem Eigen fallen und verfallen sein. Nach allen Punkten ist auch besonders abgesprochen und ausbedungen, dass dem obgenannten Graf Heinrich¹ und seinen Erben jetzt als rechtes Eigen zufallen und bleiben sollen alle die Leute und Güter, die der obgenannte Graf Rudolf⁵ selig gegen Bluden z²⁰ wärts gehabt hat, jenseits der Mark, die die Grafschaft teilt, wie oben gesagt ist, und auch jenseits dem vorgenannten Bach Meng¹² Bürs²¹ wärts, es sei die Vogtei Vallentschina²², die Genossenschaft zu Bludesch²³, Thüringen²⁴, Bürs²¹ oder anderswo, wo die weiter einwärts sesshaft und wohnhaft sind; dazu alle des Grafen Rudolfs⁵ seligen Leute und Güter am Eschnerberg²⁵ und besonders was er in seinen Händen gehabt und genossen hat und jenseits der Ill hinter Tosters²⁶ hinab, wo die Ill in den Rhein geht, es seien Leute oder Güter, Wiesen, Äcker, Holz oder Feld und auch alle verlorenen Leute, wo die oberhalb dem Schaanwald¹³ gesessen und wohnhaft sind, die zur Herrschaft nach Feldkirch gehört haben, und auch dazu die Leute zu Diepoldsau²⁷ und die Weingarten und der Burgstall zu Rebsstein²⁸, mit Gerichten und mit aller Befugnisgewalt und Zubehör, doch mit rechtlicher Bedingung ausgenommen die obgenannte Feste Tosters²⁶ mit aller ihrer Zubehör, Leute und Güter, wie sie von Graf Heinrich von Fürstenberg²⁹ gelöst wurde, darauf sollen er und seine Erben keinen Anspruch haben; ausgenommen sind auch die Bürger und Bürgerinnen, die zu Feldkirch Bürger sind, wo die sesshaft sind und vor allem überhaupt die Stadt Feldkirch, so dass die bei allen ihren Rechten, guten Gewohnheiten, Briefen und Gütern, wo die gelegen sind, völlig bleiben sollen ohne alles Hindern und Beirren durch den vorgenannten Grafen Heinrich¹ von Sargans und seine Erben. Auch ist nach allen Punkten ausbedungen und abgesprochen wegen seiner Grafschaft und aller seiner Leute, Güter, Gerichte und Geleite, die er bisher innegehabt besessen und genossen hat und wie seine Vorfahren ihm das vererbt haben, dass er und seine Erben dabei auch durchaus bleiben sollen ohne Verhinderung und Beirung ohne jeden Betrug. Und insbesondere ist auch abgesprochen wegen des Geleites: wenn jemand nach Feldkirch käme, der Geleit haben möchte nach Bluden z²⁰ oder nach Vaduz³⁰, das soll er (Heinrich) einem Biedermann zu Feldkirch anvertrauen, der das seinetwegen und in seinem Namen und an seiner Statt geben soll, wenn er selbst nicht in Feld-

kirch ist; falls derselbe, dem er das Geleit anvertraut hat, einmal auch nicht zu Feldkirch wäre, so soll und mag ein Stadtmann zu Feldkirch das Geleit an seiner Statt und seinetwegen denn geben, dem, der es verlangt; das Geleit soll er jederzeit schirmen, als ob er es selber gegeben hätte und dabeigewesen sei, ohne jeden Betrug. Es hat auch der vorgenannte Graf Heinrich¹ von Sargans hierüber zur besseren Bekräftigung öffentlich einen vorgesprochenen Eid bei den Heiligen mit erhobener Hand geschworen, alle vorgenannten festgesetzten Punkte und Artikel fest und stets zu halten, dabei zu bleiben und dagegen niemals anzugehen, zu handeln oder dies durch andere zu tun in keiner Weise, so oder so, ohne jeden Betrug. Zum Zeugnis des oben Geschriebenen haben wir obgenannte Herzöge von Österreich unsere Siegel anzuhängen befohlen an diesen Brief, der gegeben ist zu Wien an St. Jakobstag des Apostels nach Christi Geburt dreizehnhundert Jahre danach im 91. Jahre.

Abschrift im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, im Vidimus des Abtes Peter von St. Peter im Schwarzwald von 1475 Juni 26. (Er fand den Brief «an geschriff Insigelen gantz gerecht und one allen Argwon»). Pergament 41 cm lang × 56,5, Plica 5 cm; Urkunde rostfleckig. Siegel des Abtes hängt an Pergamentstreifen, spitzoval 6 cm lang × 3,5, rot in gelber Wachspflanne. Rückseite: «Vidimus einer verainung zwischen den herrn von oesterreich vnd Graf hainrich von Werdenberg zu Sangans das Sloss Jagberg vnd ander jr leut vnd guter antreffend 1391» (16. Jahrh.); «79-3 Vidimus wegen der Ainigung des Haus Osterreich mit Werdenberg wegen Jagdberg an St. Jacobstag – 1475 Montag nach St. Joh. Baptist» (19. Jahrh. Bleistift); «207» (Bleistift).

Abschrift des frühen 15. Jahrh. im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Codex W 238 = Böhm 463 fol. 269 a.

Abschrift des frühen 16. Jahrh. im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien liegt der Urkunde von 1475 Juni 26. bei. – Papier, 4 Seiten 32,5 cm lang × 22, 4,5 cm leerer Rand, durchwegs durch ein Loch beschädigt, unbeglaubigt. Rückseite: «Werdenberg die Veste Jagberg zu Leibgeding am s. Jakobstag 1391 (25. Julius) Z. 140» (19. Jahrh. Bleistift). Die Abschrift ist wertvoll, da sie unabhängig aus dem Original schöpft, dem sie manchmal nähersteht als das Vidimus.

Abschrift einer Abschrift aus dem frühen 16. Jahrh. im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Codex W 208 = Böhm 390 fol. 1 unter der Überschrift: «Darum ist kain brief vorhannden sunder ain abschrift».

Regest im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Codex W 228 = Böhm 450 (Briefe der Feste Baden) Bd. I fol. 57 b.

Regest im Landesregierungsarchiv Innsbruck, im Schatzarchivrepertorium Lib 4, S. 576, 598 und 650.

Druck: Bergmann, *Urkunden der vier vorarlb. Herrschaften* S. 101 n. 49 und *Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen* I Heft 3 S. 140 n. 49; Thommen, *Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven* II (1900) S. 257 n. 281 (nach dem Vidimus).

Regest: Lichnowsky, *Geschichte d. Hauses Habsburg* 4, n. 2254; Vanotti, *Geschichte d. Grafen v. Montfort* n. 133; Krüger, *Grafen v. Werdenberg* n. 517; Diebold, *Graf Heinrich I. v. Werdenberg-Sargans zu Vaduz*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1935 S. 23 (ausführlich: Ritter, *Liechtensteinische Urkunden im Landesregierungsarchiv Innsbruck*, *Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1936 S. 71 (nach dem Regest)).

Zur Sache: Die laut dieser Urkunde dem Grafen Heinrich v. Werdenberg zu Vaduz bewilligte Entschädigung war das Minimum, das ihm für seine Erbansprüche als Schwestersonn Rudolfs von Montfort-Feldkirch zugestanden wurde: siehe n. 285 dieser Lieferung. Dabei bestätigt der Herzog nur, was nach Urkunde im Zentralarchiv Thurn und Taxis zu Regensburg am 17. Dezember 1390 in Feldkirch vom österreichischen Vertreter von Wehingen mit Heinrich v. W. oder seinen Unterhändlern vereinbart worden war. (Druck bei Wartmann, *Rätische Urkunden in Quellen z. Schweizer Geschichte* X, 1891 S. 212 n. 107). Diese Verhandlungen standen unter dem militärischen Druck Herzog Leopolds IV. von Österreich: siehe *Liechtensteinisches Urkundenbuch* Bd. 3 n. 168. Heinrich und sein Bruder Hartmann fügten sich nicht, da der Herzog keinen rechtlichen Anspruch auf Jagdberg besass, sich allerdings auf den Volkswillen stützen konnte: siehe die Urkunde von 1391 August 18 (*Liechtensteinisches Urkundenbuch* Bd. 3 n. 43). Da Jagdberg in dieser Urkunde nicht erscheint, steht fest, dass Heinrich v. W.-Vaduz noch am 18. August 1391 das vorliegende Angebot vom 25. Juli 1391, das ja von ihm nicht gesiegelt ist, nicht angenommen hatte.

- 1 Heinrich von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1397.
- 2 Albrecht III. von Österreich † 1395.
- 3 Wilhelm v. Österreich † 1406.
- 4 Leopold IV. v. Österreich † 1411.
- 5 Rudolf der Letzte v. Montfort-Feldkirch † 1390.
- 6 Jagdberg Burg bei Schlins; die Herrschaft umfasst die Orte Satteins, Schlins, Schnifis, Röns, Düns u. Dünserberg, alle in Vorarlberg.
- 7 Galmist bei Tisis, Feldkirch, Vorarlberg.
- 8 Satteins, Walgau, Vorarlberg.
- 9 Awanera = Schwarzenbach, heute verschollen.
- 10 Übersaxen, Vorarlberg.
- 11 Hinweis auf die Teilung zwischen Montfort und Werdenberg um 1258.
- 12 Mengbach in Nenzing, Vorarlberg.
- 13 Schaanwald, Liechtenstein; alte Grenze nach dem Liechtensteinischen Urkundenbuch 3, n. 113.

- 14 Räßgirn, unbestimmt.
- 15 Tisis, Gde. Feldkirch, Vorarlberg.
- 16 Blasenberg, Feldkirch, Vorarlberg.
- 17 Hinweis auf die trotz dieser Übergabe an Heinrich weiter bestehende ständische Gemeinsamkeit in der Landesverteidigung.
- 18 Agnes v. Mätsch, Gemahlin Rudolfs des Letzten v. Feldkirch.
- 19 Welsch-Ramschwag bei Nenzing, Vorarlberg.
- 20 Bludenz, Vorarlberg.
- 21 Bürs, Walgau Vorarlberg.
- 22 Vallentschina, Tal von St. Gerold, jetzt Parzelle von Blons, Grosses Walsertal.
- 23 Bludesch, Walgau Vorarlberg.
- 24 Thüringen, Walgau Vorarlberg.
- 25 Eschnerberg, Liechtenstein.
- 26 Tosters, Gde. Feldkirch, Vorarlberg.
- 27 Diepoldsau, Unterrheintal, Kt. St. Gallen.
- 28 Rebstein, Unterrheintal, Kt. St. Gallen.
- 29 Heinrich v. Fürstenberg, von Fürstenberg Ba. Donaueschingen, Baden.
- 30 Vaduz, Liechtenstein.

296.

Feldkirch¹ 1392 März 20.

Graf Heinrich² von Werdenberg von Sargans, Herr zu Vaduz verspricht auf nächsten Georgentag (23. April) nach der Stadt Baden im Aargau zu kommen, wo bewiesen werden solle, ob er sich wirklich verpflichtet habe, der Herrschaft von Österreich einen von allen seinen Brüdern, Bischof Hartmann⁴, Wolf⁵ und Ulrich Düring⁶ von Brandis besiegelten Brief über die Abmachungen um die Herrschaft Jagdberg⁷ auszuwirken.

Jch Graf hainrich² von Werdenberg von Sangans herr ze Vadutz. vergich vnd Tün kund Allermänglichem / mit diesem offenn brief. von des züspruchs wegen. So Rainhart³ von wåhingen lantvogt. an miner / genådigen herrschafft statt von Österrich. ietz zû mir hât. Vmb den brief. den ich der selben